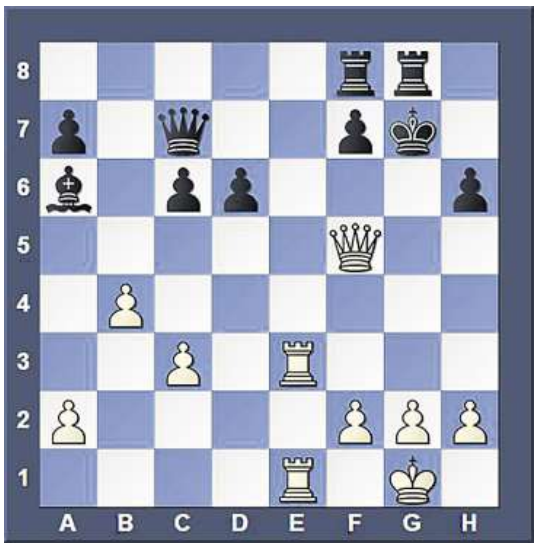


SCHACHECKE

Wie gewonnen, so zerronnen

► PETER A. WYSS über die 72. Churer Stadtmeisterschaft



Weiss auf Siegeskurs. (ZVG)

In der dritten Runde der Churer Stadtmeisterschaft bot die Partie zwischen Thomas Szepessy und Pierluigi Schaad in der Kategorie B spannende Schachkost. (Diagramm) **25. Tg3! Der Schlussangriff! 25...Kh8 26.Df6+ Kh7 27.Te7 Dd8 28. Th3 Tg6 29.Txf7+ Txf7 30. Dxd8** Weiss steht auf Gewinn, offeriert wegen Zeitnot aber Remis. Doch Schwarz lehnt ab! **30...Lc4 31.a3?** Es gewinnt: **31.Tg3** und wegen der Drohung **Dg8** matt muss Schwarz einen Turm tauschen. **31...Te6 32.Te3??** Wehrt die Mattdrohung falsch ab. **32...Txe3! 33.g3 33. fxe3** scheitert an **Tf1** matt! Doch jetzt zaubert Schwarz ein schönes Mattbild aufs Brett. **33...Te1+ 34.Kg2 Lf1+ 35.Kg1 Lh3** matt! **0-1**

In der Kategorie A reüssierten in der dritten Runde Daniel Roth (gegen Patrick Schmid), Philipp Annen (gegen Herbert Heinzelmann), Peter A. Wyss (mit Schwarz gegen Albert Fausch) und Daniel Bischofberger (mit Schwarz gegen Jakob Schmid) durch. Die Rangliste wird von Annen, Bischofberger und Wyss mit je zwei Punkten angeführt.

In der Kategorie B setzten sich ferner Jordanco Temelkov (gegen Sandro Steidle), Urs Widmaier (gegen Vahid Mehmeti sowie, mit Schwarz, Martin Accola gegen Reinhard Döserich durch. Accola führt hier mit drei Punkten vor Temelkov und Widmaier (je zwei Punkte). Die übrigen Schachspieler der Gruppe B haben je einen Punkt.

Auch im C ist noch alles offen. In der dritten Runde holten sich Jürg Gruber (mit Schwarz gegen Rolf Hofmann, sowie Werner Diggelmann gegen Fortunat Schmid einen vollen Punkt. Rico Wallier (gegen Ueli Sieber) und Jürg Gruber (gegen Werner Jörgler) mussten sich mit einem Remis zufriedenen geben. An der Spitze steht weiterhin Wallier mit 2,5 Punkten vor Sieber und Gruber mit je 2,0 Punkten.

Weitere Schach-Infos: www.schachclub-chur.ch

KURZ GEMELDET

Fasnacht in Trun Am kommenden Samstag, 22. Februar, findet in Trun die traditionelle Fasnacht statt. Der Umzug startet um 13.30 Uhr und führt vom Museum zum Altersheim.

«Das Italienische darf auf nationaler Ebene nicht zerdrückt werden»

Die Bündner SP verabschiedete an ihrem Parteitag eine Resolution zur Bündner Sprachenpolitik. Für Diskussionen sorgte dabei jedoch die Frage, ob Primarschüler das Erlernen zweier Fremdsprachen möglicherweise überfordert.

► GIAN ANDREA MARTI

D

Der Parteitag der SP Graubünden am Samstag in San Bernardino stand ganz im Zeichen der Bündner Sprachenpolitik. SP-Nationalrätin Silva Semadeni betonte, dass die Bündner Sprachenpolitik eine schwierige Frage sei, welche die Politik in der kommenden Legislaturperiode beschäftigen werde. Dabei verwies sie auf die Volksinitiative «Nur eine Fremdsprache in der Primarschule» vom 10. Mai. «Diese Initiative ist ein Angriff auf die italienische Sprache. Sie würde die Schülerinnen und Schüler der italienisch- und romanischsprachigen Gebiete zwingen, die Fremdsprache Englisch lediglich in den drei Jahren der Sekundarschule zu erlernen und somit hätten sie in weiterführenden Schulen mit Defiziten zu kämpfen.» Diese Ungleichbehandlung und Marginalisierung der Minderheitensprachen sei verfassungswidrig und gefährde den Zusammenhalt der Sprachregionen, so Semadeni. «Wir müssen uns dafür einsetzen, dass das Italienische auf nationaler Ebene nicht zerdrückt wird.» Die Resolution «Kantonssprachen haben Vorrang» sei deshalb als Antwort auf diese Initiative zu verstehen. «Die kantonalen Sprachen müssen Priorität haben.» Dies sei eine Frage der Verfassung und des Zusammenhalts im Kanton bekräftigte Semadeni.

Die Resolution fordert, dass die Gleichbehandlung der drei Kantonssprachen in der Volksschule weiterhin zu gewährleisten sei. Weiter fordert die SP, dass die lustvolle Vermittlung einer zweiten Kantonssprache in den Volksschulen des Kantons weiterhin Vorrang habe. Auch sei, wie in anderen Kantonen, die nationale Koordination zu fördern. Die Ziele des Lehrplans 21 sollten dabei auch für Graubünden gelten. Zudem solle der Kanton zweisprachige Klassen überall dort fördern, wo die Minderheitensprachen gestärkt werden. Graubünden solle dabei zu einer Modellregion für Mehrsprachigkeit werden.

Werden die Kinder überfordert?

Mehrere Delegierte äusserten Bedenken, dass die Sprachanforderungen im Lehrplan 21 zu anspruchsvoll



Jon Pult, Präsident SP Graubünden, Manuele Bertoli, SP-Regierungsrat Kanton Tessin, sowie SP-Regierungsrat Martin Jäger betonten am Parteitag der Bündner SP, die Wichtigkeit des Sprachfriedens. (FOTO ROLF CANAL)

sein. Vor allem schwächere Schüler seien mit zwei Fremdsprachen in der Primarschule überfordert. Dieser Ansicht seien auch viele Lehrer. Das Programm der Resolution sei zu überladen und wäre Wasser auf die

Martin Jäger nominiert

Am ordentlichen Parteitag der SP Graubünden in San Bernardino wurde Martin Jäger einstimmig als Regierungsrat wieder nominiert. Jäger, der seit 2010 die SP im Regierungsrat vertritt, zeigte sich in seiner Rede überzeugt, dass es die Linke auch in Zukunft in der Bündner Regierung brauche. Dies sei vor allem im Hinblick auf die für Graubünden wirtschaftlich schwierigen und unsicheren Zeiten eine Notwendigkeit. «Eine rein bürgerliche Regierung wäre unausgewogen, ungerecht und unschweizerisch», so Jäger. In den nächsten Jahren stünden auch grosse Herausforderungen in Bezug auf die Dreisprachigkeit und den Sprachfrieden in Graubünden an, so Jäger. Die Initiative «Nur eine Fremdsprache in der Primarschule», sei ein Angriff auf die italienische Sprache und müsse deshalb abgewehrt werden. (GAM)

Mühlen der Initiative «Nur eine Fremdsprache in der Primarschule», so die Bedenken. Dass diese Initiative abzulehnen sei, darüber herrschte zwar Einigkeit unter den Delegierten, die Resolution und

Besuch aus dem Kanton Tessin

Am Parteitag der SP Graubünden hielt Manuele Bertoli, SP-Regierungsrat des Kantons Tessin, eine Gastrede. Auch er betonte, wie wichtig es sei, den Sprachfrieden, sowie die Solidarität unter den Sprachgemeinschaften in den nächsten Jahren zu fördern. Dies ist ein Anliegen, bei dem Bertoli eng mit dem Bündner Regierungsrat Martin Jäger zusammenarbeitet, wie er in seiner Gastrede vor den Bündner SP-Delegierten betonte. Er fügte jedoch hinzu, dass man sich nicht nur auf Worte beschränken dürfe, sondern auch Taten vollbringen müsse. «Die Bevölkerung wird euch vor allem an euren Taten messen», so Jäger. Er forderte die Bündner SP-Mitglieder deshalb auf, sich in den Gemeinden zu engagieren, sowie die Grossratskandidaten und Regierungsratskandidat Martin Jäger zu unterstützen. (GAM)

der Lehrplan 21 seien jedoch zu überladen, so die Kritik.

Semadeni entgegnete, dass der Lehrplan 21 noch nicht fertig sei. Die Vernehmlassung dazu sei nun abgeschlossen und der Lehrplan werde anhand der Kritikpunkte noch angepasst. «Die Einführung der beiden Fremdsprachen wird dabei aber wohl nicht zur Debatte stehen», so Semadeni. Sie sei überzeugt, dass zwei Fremdsprachen in der Primarschule möglich seien. «Dort wo Kinder überfordert sind, wird man Lösungen finden», so Semadeni.

Französisch soll gefördert werden

Die Delegierten stimmten am Samstag auch einem Antrag der SP Davos zur Sprachenresolution zu. Damit soll auch der Anschluss an ausserkantonale weiterführende Bildungsangebote, die oft Französischkenntnisse voraussetzen, für die Bündner Kinder und Jugendlichen gewährleistet werden. Gemäss Antrag soll sich der Kanton Graubünden bei den übrigen Kantonen für entsprechende Lösungen, wie der Möglichkeit Italienischkenntnisse anzurechnen, einsetzen, sowie Betroffene beim Erwerb von Französischkenntnissen unterstützen.

INSERAT

KENNENLERNTAG IN CHUR

Tag der offenen Türe bei Neuroth!

Patricia Arab-Seeger und Sören Nerding laden Sie zum **Tag der offenen Türe am 21. Februar 2014** in das Neuroth-Hörcenter Chur ein. Informieren Sie sich über die neuesten Hörgeräte und machen Sie einen kostenlosen Hörtest. Profitieren Sie dabei von unserer Batterieaktion.

Wir freuen uns auf Sie.

Möglicher AHV/IV/MV/SUVA Zuschuss

Jetzt Produkte von Neuroth testen.

NEUROTH
Besser hören · Besser leben